

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1953-02-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
27. Februar 1953

Meine liebe Valerie Kraus.

Täglich, seit vielen Wochen, will ich an Sie schreiben. Immer wartete ich auf einen "ruhigen" Tag und er kommt nicht. Schon als Sie mir Ihren wunderschönen Traum schilderten, den ich mit Erschütterung gelesen habe und der einem Traum von mir sehr gleicht. Dieser Brief von Ihnen kam als ein Trost am Weihnachtstag.

Nun sind Sie krank und so weit fort. Ich verstehe, wie schwer alles für Sie zu tragen ist, aber ich hoffe mit Recht, Sie haben bald alles überwunden. In meiner nächsten Umgebung kenne ich zwei Fälle der gleichen Art die alle völlig ausgeheilt sind, sodass ich weiss, Sie werden bald wieder gänzlich hergestellt sein und diese dunkle Zeit vergessen. Diese Strahlenbehandlung, die ich nun so gut in ihrer Wirkung kenne, aus der Leidenszeit meines Mannes, denn er wurde auch damit behandelt, wenn auch wegen einer anderen Krankheit, haben Sie hoffentlich schon überstanden, wenn dieser Brief Sie erreicht.

Haben Sie gute Freunde gefunden? Mir kommt Amerika immer so vor wie gleichbedeutend mit Einsamkeit. Dies ist ja nun hier auch mein Teil, wenn es auch nie Verlassenheit ist, denn das Haus ist so erfüllt von seinem Geist und seiner Harmonie und man ist darin geborgen auch jetzt. Das Grab ist oben im Garten, dies wissen Sie wohl schon. So ist dies die Insel auf der ich lebe und ich gehe nie aus. Jetzt geht langsam der Schnee weg, bald wird die kleine Wiese grün und beblüht sein. Auf seinem Grabmal steht ein Wort aus dem "Dositos". Ich lege es Ihnen bei. Eine junge Bildhauerin hat alles entworfen und ausgeführt. Ich will Ihnen später ein Bild senden.

Ein Trost für mich bedeutet es, dass ich das dichterische Werk verwalte und dies ist eine grosse Aufgabe und beschäftigt mich so unaufhörlich, dass ich keine anderen Gedanken haben kann, als nur solche, die ihn betreffen, sein Andenken und sein immer bleibendes lebendiges Wort.

Bitte schreiben Sie mir wieder. Wie es Ihnen geht, wie Sie sich erholen und ob bald Sie wieder an Arbeit denken können, die Sie gewiss schwer entbehren. Ich wünsche Ihnen so herzlich alles Gute.

Immer bin ich in alter Freundschaft und Anteilnahme

Ihre